Cartellverband Hannover

Zwischen Druck und Zuversicht - unsere Demokratie in bewegten Zeiten“

Gliederung

- I. Hambach – Wiege der deutschen Demokratie**
- II. Demokratie unter Druck – drei Entwicklungen**
 - 1. Unzufriedenheit mit Daseinsvorsorge stärkt Parteien am extremen Rand**
 - 2. KI**
 - 3. Fake, Hass, Hetze – Stimmungen statt Fakten**
- III. Zuversicht stärken – Chancen für Europa**
- IV. IV. Einigkeit, Recht, Freiheit**
- V. Werte des Cartellverbandes stiften Zukunft**

**Hohe Festcorona,
liebe Cartell- und Bundesbrüder,
hochverehrte Damen,
sehr geehrte Gäste,**

zunächst einmal herzlichen Dank für die Einladung, heute hier vor Ihnen und Euch sprechen zu dürfen. Es ist mir wirklich eine große Ehre und ich bin sehr gerne nach Hannover gekommen.

„Zwischen Druck und Zuversicht - unsere Demokratie in bewegten Zeiten“, so das Thema meiner heutigen Rede. Dazu darf ich euch zunächst auf einen kurzen historischen Exkurs mitnehmen, und wir gehen zwei Jahrhunderte zurück.

In das Jahr 1832. Es ist der 27. Mai, ein warmer Frühsommertag in der Pfalz.

Über 30.000 Menschen strömen hinauf zu den Ruinen des Hambacher Schlosses.

- Handwerker,
- Bauern und Händler aus der Region,
- Studenten und Bürger aus ganz Deutschland,
- aber auch aus Polen, Frankreich und Großbritannien,
- Junge und Ältere,
- Männer und Frauen

Das Besondere: Die Teilnehmer kommen quer aus **allen gesellschaftlichen Schichten**, folgen der Einladung nach Neustadt. Um

- für **Solidarität**,
- für die **Einheit** der zersplitterten deutschen Länder,
- für bürgerliche **Freiheit**,
- unabhängige **Presse** und ein
- konföderiertes **Europa** einzustehen.

Mit so vielen Leuten hatten selbst die Veranstalter, die Journalisten Philipp Jakob Siebenpfeiffer und Johann Georg August Wirth, nicht gerechnet.

Seit diesem Festtag im Mai, als hier zum ersten Mal Fahnen in Schwarz, Rot, Gold wehten, gilt das Hambacher Schloss als **Wiege der deutschen Demokratie**. In der Folgezeit wurden immer wieder Demokraten, die mit diesen symbolträchtigen Farben ihren Forderungen Ausdruck verliehen, verfolgt und verhaftet.

Bundesweit sind noch **vier** der riesigen, 3 Meter 30 breiten Fahnen vom Hambacher Fest erhalten. Eine davon hängt hinter Glas im Deutschhaus des Mainzer Landtags, im Plenarsaal. In jeder Sitzung erinnert sie uns Abgeordnete an den Auftrag: **Für Freiheit, Einheit, Demokratie und für Europa einzutreten**. Und es ist Aufgabe jeder Generation, diese Werte immer wieder zu beleben. Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels.

Anrede,

die Erinnerung an unsere Freiheitsgeschichte, an mutige Frauen und Männer, ist gerade heute wichtiger denn je. In einer Zeit,

- in der **Krisen** zunehmen,
- unsere **Demokratie angegriffen** wird,
- **Bündnisse und Sicherheiten** brüchig werden.
- **In einer Zeit**, in der es mehr denn je darum geht, neu **auszubalancieren**, wie wir in unserer Demokratie zusammenleben wollen.
- **Und in einer Zeit**, da zwei Männer, der eine in Washington, der andere in Moskau, alles daransetzen, die bekannte Weltordnung aus den Angeln zu heben. **Militärisch, ökonomisch, geopolitisch.**

Zwei Männer, die aus **Wahrheiten Lügen** und aus **Lügen Wahrheiten** machen.

Anrede,

wir leben in einer Zeit radikaler Übergänge. Mit Auswirkungen auf die **demokratische Verfasstheit** - nicht nur in Deutschland, in ganz Europa.

Messen – oder auf neudeutsch – tracken wir den **demokratischen Puls** der Gesellschaft, so schlägt er extrem unruhig. Der **Tumult des Augenblicks** beherrscht die Schlagzeilen, derweil sich im Gegenzug Politik **immer weiter emotional** auflädt.

In unseren Kommunen, in den Bundesländern, in Deutschland, in Europa stehen wir vor Aufgaben, die wir vor einigen Jahren nicht ansatzweise auf dem Schirm hatten. Zugleich ist der **Optimismus-Vorrat** vieler Menschen aufgebraucht.

Dafür gibt es unterschiedliche Gründe - ich möchte mich auf **drei Entwicklungen** fokussieren, die erhebliche Auswirkungen auf unsere Demokratie haben.

1. Da ist zum einen die **Wahrnehmung** vieler Menschen, dass ihr Alltag, oder anders gesagt, die **wohntnahe Daseinsvorsorge**, an allen Ecken und Enden bröckelt. Gefühlt und tatsächlich hat sich der Zugang zu **gesellschaftlichen Grundgütern**, wie Gesundheit, Mobilität, Infrastruktur, Bildung verschlechtert.

Etwa, wenn

- sich kein Landarzt im Dorf niederlässt,
- der Facharzttermin Monate dauert,
- die Schule in miserabler baulicher Verfassung ist,
- Schwimmbad, Supermarkt, Post und Bankfiliale wegfallen,
- Bus und Bahnen nicht zuverlässig fahren und
- alles, vor allem das Wohnen, teurer wird

Ich selbst komme aus der Vulkaneifel, ich liebe meine **Heimat** und ich will nirgendwo anders leben. Aber ich sehe mit großer Sorge, wie sehr sich die Lebensbedingungen der Bewohner, gerade in ländlichen Regionen, in den vergangenen Jahren verschlechtert haben, Infrastruktur nicht besser, eher weniger geworden ist.

Wir dürfen das nicht unterschätzen. **Jenes diffuse Gefühl, dass im Land immer weniger funktioniert.** Genau diese Unzufriedenheit, diese **negativ aufgeladenen Emotionen**, diese Sehnsucht nach **vergangenen Sicherheiten** holen Parteien an den populistischen Rändern ab.

Wer glaubt, keine gute Zukunft zu haben, wer von Abstiegsängsten geplagt wird, folgt allzu leicht extremen Stimmenfängern

Anrede,

was wollen Bürgerinnen und Bürger?

Sie wollen doch zuallererst

- **gute Regierungsarbeit** sehen, die sich selbst vermittelt und nicht geframt werden muss.
- Sie wollen wieder zufriedener sein mit dem, was der **Staat leistet.**
- Und sie wollen nicht als Gegenleistung für die hohen Steuern, die sie zahlen, durch **überbordende Bürokratie** bevormundet werden.
- Es geht den Leuten um **Gerechtigkeit.** Stichwort **Bürgergeld.** Zu viele Menschen haben nie eingezahlt in den Sozialstaat, heben aber viel am Ausgabenschalter ab. Wir haben **Sozialhilferegulungen**, die so widersinnig sind, dass sich Arbeiten oft nicht lohnt. Unser Steuer- und Sozialsystem muss **stärkere Arbeitsanreize** setzen.

- Es geht um den **spürbaren Kurswechsel bei der Migration** und darum, **Integrationspflichten** zu definieren.
- Es geht um **einen Rechtsstaat**, der durchsetzungsfähig ist. Denn es ist elementar, dass sich **Bürgerinnen und Bürger durch Gesetze geschützt** fühlen, dass in einer demokratischen Gesellschaft rote Linien gezogen werden.

Sie lauten:

- **verbindliche Regeln**
- **funktionierende Institutionen,**
- **Rechtssicherheit,**

Das schafft **Vertrauen** in unsere Demokratie, Anrede.

- Und es geht darum, die **Mehrheit** der Bevölkerung in den Focus zu nehmen. Es ist fatal, wenn sich der Eindruck festsetzt, dass Politik und Parteien sich vorwiegend um Probleme von **Minderheiten** in der Bevölkerung kümmern, und nicht um die breite Mittelschicht.

Bürgerinnen und Bürgern finden nur dann in der Demokratie **Heimat**, wenn **ihre Lebenswirklichkeit wahrgenommen** und nicht daran vorbeigeredet oder einfach eine Regelung, eine Maßnahme, ein Gesetz, Bürokratie von **oben dekretiert** und bis in den Heizungskeller hineinregiert wird.

Politik muss lernen – und da nehme ich mich nicht davon aus – anders, ja besser zu kommunizieren.

- Ein **Ziel entwickeln**,
- erklären, warum dieses Ziel **wichtig ist**
- den **Weg dahin** beschreiben und
- warum dieser Weg die Zukunft verbessert.

Dann können Menschen auch einen Weg mitgehen, mit **Zuversicht und Optimismus**. Und dann haben wir es nicht nur mit **Oberflächeneffekten** zu tun, die sich in erster Linie auf der medialen Bühne abspielen.

- Wir brauchen einen Staat, der in seinen **Kernaufgaben stark** ist, das sind vor allem die **innere und die äußere Sicherheit**.
- Wir brauchen einen **Wohlstand**, der sich aus **Innovation, Verantwortung** und **Bürokratierückbau** speist.
- Wir brauchen **beste Bildungspolitik**. Demokratie muss Bildungsmotor sein, unerlässlich für Gemeinwohl.

2. Die **zweite Entwicklung**, die langfristig massive Auswirkungen auf unsere Demokratie hat – zwei Buchstaben: **KI**.

Künstliche Intelligenz verändert Wirtschaft, Arbeit, Gesellschaften, *„tiefgreifender als die Erfindung des Feuers oder der Elektrizität“*, wie es der CEO zutreffend von Google formulierte.

KI - Fähigkeiten schreiten schneller voran, als alle erwartet haben. Auf der einen Seite die **Hoffnung**, dass Millionen neuer Arbeitsplätze entstehen, auf der anderen Seite **die Gewissheit**, dass **Millionen von Arbeitsplätzen verloren gehen**.

Eine aktuelle Umfrage unter 1.000 Führungskräften ergab, dass **58 Prozent** KI aufgrund von **Wettbewerbs-Ängsten** einführen und zugleich geben **70 Prozent** an, dass sich die technologischen Fortschritte schneller vollziehen als ihre **Belegschaft sie verarbeiten kann**.

In Politik und Wirtschaft wird im KI-Hype allzu leicht vergessen, dass **Digitalisierung und KI** nur für einen Teil der Deutschen positiv besetzt sind. Andere haben Angst, abgehängt zu werden oder ihren **Arbeitsplatz zu verlieren**.

Da sind Buchhalterinnen, Fachangestellte, Laborassistentinnen, Synchronsprecher oder Arbeiter in der Stahlindustrie, in der Programmierung, der Softwaretechnik, in Kreativbranchen, die sich fragen, ob sie in 10 Jahren ihren Job noch haben.

Im Fertigungssektor laufen bereits sog. **dunkle Fabriken**, rund um die Uhr, 24 Stunden. Bis auf eine Handvoll Aufsichtspersonen sind die Prozesse fast vollständig automatisiert, gesteuert von KI-Robotern, die im Gegensatz zu Menschen kein Licht benötigen, um zu arbeiten. Und nicht wenige Studenten fragen sich, ob das, was sie sich heute an Kenntnissen und Wissen aneignen, nicht morgen schon von KI übernommen wird.

Anrede,

wir stehen vor **gigantischen Umbrüchen**. KI wird die **Arbeitsmärkte erschüttern**, was erheblich soziale Spannungen auslösen kann und die Frage ist: **Wie federn wir das ab, wie verkraftet das die Gesellschaft, unsere europäischen Demokratien?**

3. Das dritte Phänomen, das mir große Sorgen macht, ist **die enorme Verbreitung von Desinformation**.

Nie war es leichter als heute. KI und Social Media, Algorithmen, verändern die Kommunikation grundlegend und damit **Tempo und Inhalt von Nachrichten**.

Eine aktuelle Studie der Max Planck-Gesellschaft hat den Einfluss digitaler Medien auf die Demokratie untersucht – und sieht große Risiken. In der politischen Diskussion hat eine **enorme Kurzatmigkeit** um sich gegriffen.

Und nicht Zuversicht oder Abwägung wird mit Aufmerksamkeit belohnt, sondern **Schnappatmung, Panikmache, Hohn und Denunziation** erreichen **6 mal** höhere Klickzahlen im Netz. Einer der Gründe, weshalb sich immer mehr Länder zu einer Regulierung der Smartphone Nutzung von Kindern und Jugendlichen entscheiden wollen. Auch vor dem Hintergrund, das 16 bis 17 Jahre alte Jugendliche in Deutschland jede Woche rund **36,5 Stunden** am Smartphone in ihren Bubbles verbringen.

Fakten und Falschmeldungen sind oft nicht mehr zu unterscheiden.

Der **Word-Wide-Newsstrom** im Netz wird immer schneller. Lawinen von **Fakenews und Lügen** überziehen den öffentlichen Raum.

Nordrhein-Westfalens Innenminister **Reul** hat erst kürzlich wieder gewarnt, dass vor allem der **russische Geheimdienst** Postings fälscht, um die **deutsche Innenpolitik** und **Wahlergebnisse** zu beeinflussen.

Wir dürfen nicht unterschätzen, welche **Relevanz** das für unsere parlamentarische Demokratie hat. Je digitaler die Welt wird, desto mächtiger werden global agierende Big-Tech-Konzerne.

Wir in Europa dürfen keine **digitale Kolonie** anderer Mächte werden. Es ist wichtig, die **digitale Souveränität Europas** zu stärken und ein **Gegengewicht** zu schaffen, etwa über Streaming-Netzwerke, gemeinsame Plattformen, die europäische Werte und Politik in Algorithmen übersetzen.

Provokative Frage: Ist der Staatsbürger der Zukunft immer mehr ein **algorithmusgesteuerter Bürger? Eine große Gefahr!** Denn Algorithmen erschaffen für jeden eine eigene subjektive Welt. Man kann sich durch diese Welt und diese **Ansicht der Welt** stundenlang klicken, ohne von so störenden Faktoren wie einer anderen Sicht der Dinge, **gar der Realität**, behelligt zu werden. **Algorithmen personalisieren, beeinflussen, gestalten und atomisieren Demokratie.**

Anrede,

wir dürfen nicht unterschätzen, wie fundamental sich im Zuge der Digitalisierung die politische Kommunikation in Demokratien verändert.

Es ist extrem gefährlich,

- wenn **Stimmungen statt Fakten** Politik bestimmen.
- Wenn es auf **eine Lüge mehr oder weniger** nicht ankommt.
- Und wenn im Zuge der Emotionalisierung von Nachrichten im Netz – weil das gibt Klicks und Likes – **Hass, Rassismus und Verachtung** die Runde machen. Täglich. Gegen Andersdenkende, gegen unsere **jüdischen Mitbürger**, gegen Frauen.
- **Feuerwehreute, Sanitäter, Ehrenamtlich Tätige** – also Menschen, die nur Gutes tun wollen, werden in ihrer Arbeit behindert und angegriffen.
- **Die Straftaten gegen Amts- und Mandatsträger sind im vergangenen Jahr gestiegen wie nie zuvor.** Auf 84 000, ein Anstieg um 40 Prozent. Eine Umfrage unter Stadt und Gemeinderäten ergab kürzlich, dass etwa ein Viertel der Befragten oder ihr persönliches Umfeld beleidigt bedroht oder angegriffen worden sind und deshalb überlegen, sich ins Private zurückzuziehen.

Die digitale Revolution verändert unser **öffentliches und privates Miteinander** rasant. Wir sind erst am Anfang eines Prozesses, in dem es letzten Endes um die **zentrale Grundfrage** geht, was uns **Toleranz, Freiheit, Ehrlichkeit, ja auch Anstand** wert sind. Ist die Bürgerin der Bürger der Zukunft noch ein **selbstbestimmter Demokrat**?

Demokratie, gerade eine pluralistische Demokratie, braucht zwingend ein **Gemeinschaftsgefühl**,

- das **verbindet**,
- **zusammenhält**,
- das **solidarisch** sein
- uns **füreinander einstehen und**
- **Teil einer Gemeinschaft** sein lässt.

Im Dorf, in der Stadt, im Land.

Dann ist Demokratie stark, auch wenn die **Fliehkräfte wachsen** – vor denen Olaf Scholz beim Großen Zapfenstreich eindringlich warnte.

Und deshalb hat sich die neue Bundesregierung unter Cbr. Friedrich Merz auch vorgegeben,

- die **Migration jetzt** unter Kontrolle,
- die **Wirtschaft neu** in Schwung zu bringen und
- den **europäischen Gedanken** zu beleben.

Europa darf nicht im **Zangengriff** zwischen einem imperialistischen Russland und einem antiglobalen Amerika verharren. Uns sollte bewusst sein, die neue Weltlage **bietet Chancen**. Sie ist ein Weckruf, die europäische Gemeinschaft **mutig zu gestalten und neu aufzustellen**. Ich hoffe zutiefst, dass wir in eine neue Phase der Europäischen Geschichte eintreten, in der Europa eine **selbstbewusste Führungsrolle** in der Welt einnimmt. Es ist an der Zeit, dass Europa jetzt Stärke zeigt!

Hohe Festcorona,

die komplexen Probleme der Zeit lassen sich nicht im Handumdrehen lösen. **Wir haben in unserer Nationalhymne drei wundervolle Wörter, die ebenso modern, wie aktuell, wie zukunftsstiftend sind. Und zugleich ein Auftrag an jeden Demokraten.**

Diese drei Worte lauten: Einigkeit, Recht, Freiheit

Einigkeit – der Auftrag, unsere Gesellschaft, zusammenzuhalten, angesichts der zentrifugalen Kräfte, die um uns herum am Werk sind. Für stabile demokratische Eckpfeiler zu sorgen. Etwa **das Versprechen, Aufstieg durch Bildung zu ermöglichen**. Die Hoffnung auf Bildungserfolg, auf Wohlstand und ein gutes Auskommen sind elementar für Zusammenhalt, für Einigkeit. Ein weiterer Pfeiler ist **eine gradlinige, verlässliche Heimatpolitik**. Dörfer und Städte mit guter Infrastruktur und soliden Finanzen, in denen unsere Kinder und Enkelkinder groß werden und können.

Recht – meint einen **robusten Rechtsstaat**, dem Bürger unbedingt vertrauen können, meint: Keine **Parallelstrukturen, keine rechtsfreien Räume**, keine missbräuchliche Einwanderung, meint dass unser Rechtsstaat **durchsetzungsfähig** ist.

Freiheit – unsere Demokratie gewährt ein Höchstmaß an individueller Freiheit und Toleranz, an Werten. Eine Freiheit, mit der Bürgerinnen und Bürger aber auch **verantwortungsvoll und selbstbestimmt umgehen** müssen. Demokratie ist nicht gleichzusetzen mit einer **Anspruchsgesellschaft**, die ständig nach dem Staat ruft und eine Rundumversorgung für sich reklamiert. Freiheit ist auch nicht nur **gegenwartsbezogen**. Sondern meint auch: **Freiraum** für unsere Kinder und kommende Generationen, denen wir den nötigen Gestaltungsspielraum lassen müssen und nicht zu viele Altlasten aufbürden dürfen.

Einigkeit, Recht, Freiheit. Drei so starke Worte. Und doch so verletzlich. Wir müssen diese Worte immer wieder aufs Neue sichern. Und deshalb braucht es eine **wehrhafte Demokratie** nach außen wie innen. Auch deswegen bin ich ein großer Verfechter eines verpflichtenden Gesellschaftsjahres, dass alle jungen Männer und Frauen absolvieren sollten. Ob in der Bundeswehr, beim Technischen Hilfswerk, bei der Feuerwehr, in der Pflege. Damit stärken wir vor allem auch den Gemeinsinn.

Anrede,

wir alle, wir hier im Saal, wir leben Gemeinschaft auch in Krisenzeiten.

Wir stehen für **Werte und Verantwortung**, für eine Tradition, die geprägt ist

- von Amicitia
- Scientia
- Religio
- Patria

Diese Prinzipien sind nicht nur der Grundstein für unsere Gemeinschaft.

Sie sind zugleich **Wegweiser**, sie sind wichtige **Bausteine** einer offenen und lebendigen Gesellschaft.

Sie **stiften Zukunft** und **Zuversicht** und sind in diesen Zeiten auch für unsere Demokratie wichtiger denn je.

Vivat, crescat, floreat Cartellverband – ad multos annos!

Vielen Dank!